



Gemeindebrief

HERBST/WINTER 2020/2021



Lichtblicke

- 3 Aus der Redaktion
- 4 **Lichtblicke - Gespräch und Begegnung**
- 5 **Lichtblicke in Corona-Zeiten**
- 7 **Lichtblicke - Das neue Normal**
- 10 Impressum
- 11 **Erinnerung an Dr. Hans-Jochen Vogel**
- 12 Abschied von Dr. Hans-Jochen Vogel
- 13 Abschied Stadtdekanin Barbara Kittelberger
- 16 **Umwelt-Simeon: Neuigkeiten**
- 17 Umwelt-Simeon: Hintergründe
- 18 **Wir präsentieren: Der digitale Gemeindebrief**
- 20 Herbstsammlung der Diakonie Bayern
- 21 Festgottesdienste
- 22 Adventsandachten & **Vorstellung Freiwilliges Soziales Jahr**
- 23 **Brot für die Welt**
- 24 **Offene Stelle Leitung Bienenkinder**
- 25 Baby- und Kindersachen Basar & Bücherflohmarkt
- 26 „Eres un gringo.“ – „Du bist ein Gringo.“
- 28 Rückblick Sommerferienprogramm
- 29 Teamer-Starter Tag jetzt am 28. November
- 30 Ökumenischer Jugendgottesdienst & Soziale Werkstatt BaKe
- 31 Freud und Leid & Gottesdienste in Hadern
- 32 Gruppen und Kreise der Gemeinde
- 34 **Angedacht**
- 36 Rückseite: Adressen und Telefonnummern



Liebe Leserinnen und Leser,

In der Sommerausgabe habe ich Sie an dieser Stelle zum Herbstfest eingeladen. Leider war das zu optimistisch. Unser Herbstfest findet dieses Jahr nicht statt, wie auch andere Veranstaltungen. Da wir nicht wissen, wie sich die Vorgaben bezüglich Corona entwickeln, schauen Sie bitte immer mal wieder in die Schaukästen oder auf unsere Homepage.

Wir freuen uns, dass seit Pfingsten wieder Gottesdienste stattfinden können. Eine herzliche Einladung möchte ich an Sie aussprechen zum besonderen Gottesdienst mit Dr. Schürger am 18. Oktober 2020 in der Simeonskirche (siehe Seite 17).

Eine Bitte habe ich auch, wenn Sie an der Aktion „der digitale Gemeindebrief“ interessiert sind, lesen Sie den Artikel auf Seite 18.

Wenn Sie am Ewigkeitssonntag am Gottesdienst teilnehmen wollen, melden Sie Sich bitte beim Pfarramt an. Dies ist einer der wenigen Gottesdienste, bei dem eine Voranmeldung für den Gottesdienst nötig ist.

Ihr Redaktionsteam

Kirche steht für Nähe, Nächstenliebe, Miteinander... nicht für Distanz. Gott sucht Nähe. Das ist die Grundbewegung der Bibel. Darum wird das „Wort Fleisch“ (Johannes 1,14).

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen.

Joh 1,14



Und dann stand da von jetzt auf gleich die Frage im Raum: „Sind sie systemrelevant“ und auf einmal ist ein Meter fünfzig die Maßeinheit liebender Distanz... Doch rückblickend wird deutlich, dass der theologisch so wichtige Gedanke von der sichtbaren und der verborgenen Kirche, eines der reformatorischen Lehrstücke, in ganz eigener Weise wieder ins Licht gerückt scheint. Martin Luther hat mit der Unterscheidung der ‚sichtbaren‘ und ‚verborgenen Kirche‘ herausstellen wollen, dass das wahre Wesen der Kirche „nicht ersehen, sondern erglaubt“ sein will. Dass die Kirche durch die apostolische Botschaft lebt und lebendig ist, gottgewirkt ist.

Als Gottesdienste - auch bei uns in der SimeonsKirche - nicht mehr möglich waren, ist mir in Gesprächen deutlich geworden, wie die Vorstellung von der verborgenen Kirche als sinnstiftendes und tröstliches Moment spürbar geworden ist: Ja, es gibt eine durch den Heiligen Geist gestiftete Gemeinschaft der Glaubenden auch dann, wenn man nicht zusammenkommen kann. Sie übersteigt als durch Gott gesetzte Realität jeden menschlichen Vergemeinschaftungsversuch. Auch ist in den vielen Gesprächen deutlich geworden, dass der Glaube an die verborgene Kirche die sichtbare Kirche jedoch nicht ersetzt. Der Corona-Lockdown scheint ein „Bewusstsein von dem was fehlt“ geschärft zu haben. Nähe, Nächstenliebe, Miteinander wurden neu bewertet, wie es scheint. Wenn etwas fehlt, wird manchmal erst dann die

eigentliche Wertigkeit deutlich. Das Miteinander und die Verbundenheit wurden anders in den Focus gerückt. Als wir dann ab Pfingsten wieder in der Simeonskirche unseren „ersten“ Präsenz-Gottesdienst feierten, kam häufig die Dankbarkeit zur Sprache, dass es die sichtbare Kirche tatsächlich gibt. Gemeinschaft und Gottes Wort will ganzheitlich und erlebbar wahrgenommen werden. Gemeinsam haben wir im Gottesdienst neu die Wirkung der Atmosphäre erleben dürfen, wenn Menschen zusammenkommen, der besondere Ort des Kirchenraumes, der bei der Sammlung auf Gott hilft, die Kraft der Musik, die diesen Raum erfüllt. In eigener Weise konnte neu verstanden werden: Es ist eben diese alle Sinne erfassende, sichtbare Kirche, die als die verborgene, von Gott gewirkte, geheiligte Kirche geglaubt wird.

Die vielen Gespräche in den vergangenen Wochen und Monaten haben mir erneut gezeigt: Kirche, ‚sichtbar‘ oder ‚unsichtbar‘ hat ihren festen Platz, ihre Werte leisten einen wichtigen Beitrag für unser Miteinander und unser gesellschaftliches Leben. Dankbar nehme ich die guten Gespräche und Begegnungen immer wieder auf.

IHRE PFARRERIN HEIKE IMMEL

Lichtblicke in Corona-Zeiten

Zwölf Wochen blieben in diesem Frühjahr auch in Simeon die Lichter dunkel. Drei Dinge sind mir dabei über Masken, Abstand und Desinfektionsmittel hinaus aufgefallen:

1. Modernisierung der kircheninternen Regeln:

Die Bayerische Landeskirche teilt den Gemeinden in sachlichem Ton mit: „Videokonferenzen und Umlaufbeschlüsse haben sich

vielfach bewährt und sollen weiterhin als gute Arbeitsweisen genutzt werden.“ Aus meiner Sicht ist diese Neuerung ein Meilenstein, um endlich auch in Kirchengremien flexibel arbeiten zu können. Bislang verlangten die internen Regeln,

dass Kirchenvorstände in der Sitzung anwesend sein müssen. Nur so konnten Beschlüsse gefasst werden. Nicht nur Mama, die es nicht rechtzeitig aus dem Büro schafft, und Papa, der daheim die Kinder ins Bett bringt, schaffen es unter der Woche abends nicht immer



pünktlich zur Sitzung. Auch der Student, der ein Semester im Ausland verbrachte, war von der Mitarbeit im Kirchenvorstand abgeschnitten. Nun sind zumindest die kircheninternen Regeln gelockert worden. Ein Zuschalten per Telefon ist möglich, sei es aus dem Büro oder vom Küchentisch. Auch per Smartphone oder Computer lässt sich eine Sitzung mitverfolgen und zu Beschlüssen wirksam abstimmen. Das macht ehrenamtliches Engagement flexibler.

2. Kreativität und Hilfsbereitschaft

Not macht erfinderisch. Viele kreative Köpfe hatten in Simeon Ideen, die zwölf Wochen des Stillstands kurzweilig, bunt und hilfsbereit zu gestalten: Playmobil-Figuren erklärten den Palmsonntag auf YouTube, die Pfarrerin wandte sich per Ostergruß mitsamt Kerze an alle Gemeindemitglieder und auf der Simeons-Website wurden ganz persönliche Eindrücke von Ostern gesammelt. Schließlich boten sich etliche Helfer an, Einkäufe

für andere zu erledigen. Viele Gemeindemitglieder freuten sich über die Aktionen. Sie brachten Abwechslung und Anregung in den gebremsten Alltag.

3. Gottesdienst ist wertvoll

Nach zwölf Wochen mit kirchlichen Angeboten über den Bildschirm ist mir klar, dass ein Gottesdienst in echt etwas besonderes ist: Ich mache mich auf den Weg in die Kirche und zücke nicht nur mein Handy. Ich sitze auf einer harten Bank und nicht im weichen Sessel. Einzig die bunten Glasfenster lenken meine Blicke ab und nicht die nächste App. Ich singe mit eigener Stimme und lausche nicht nur anderen. Jedes der kirchlichen Ersatzangebote war und ist gut. Aber sie sind nur ein Ersatz. Ein Ersatz für eine Stunde Zusammenkommen, Innehalten und sich Besinnen am Sonntagvormittag.

MARKUS RAEDER

Lichtblicke – Das neue Normal

Das neue Normal!?
Was ist positiv an dieser Situation?

Beschenkt sein

Ich schaue in den Himmel direkt über mir. Die Zweige der hohen Bäume um mich herum geben ein gutes Stück Himmel frei. Die leichte Bewegung der Blätter und Äste, darüber kleine Schäfchenwolken, die leicht vom Wind getrieben am lichten Blau des Himmels dahin ziehen. Darüber das Blau – himmelblau eben,

unendlich weit, einfach da - ohne, dass ich etwas dafür getan hätte, ohne Anstrengung, geschenkt, beruhigend.

Ich liege auf dem Rücken, bin gerade jetzt da, hier in diesem Moment. Eine schöne Wanderung liegt gerade hinter mir und alles um mich herum erlaubt es mir gerade, diesen Augenblick zu genießen. Erleben wir schöne Momente wieder ein kleines Stück mehr, seitdem wir wissen, dass so etwas bei einem ‚Lockdown‘ nicht mehr möglich war? Von heute auf morgen waren viele Dinge, die so selbstverständlich für uns alle (scheinbar immer) zur Verfügung standen, mit einem Lebensrisiko verbunden.

Mir erscheinen nun Momente, in denen ich bewusst die Natur um mich herum genießen kann, wertvoller geworden zu sein. Komisch, denke ich, dass die Corona-Zeit mich so etwas positives gelehrt hat.

Erkennen dürfen

In den frühen Morgenstunden wache ich mal wieder auf, wie so oft, es ist heiß, den Kopf voller Gedanken, schlechter Träume, Angst vor dem krank werden, Ungereimtheiten. Ich wünschte mir, es wäre schon Morgen. Ich blicke hinaus, es ist nicht ganz dunkel. Mein Blick verfängt sich in dem Spiel aus Licht und Schatten. Von dem Moment an, wo wir auf die Welt kommen, erleben wir diesen Wechsel von Hell und Dunkel, von Licht und Schatten jeden Tag, jede Nacht. Eigentlich das Normalste von der Welt. Unser gesamtes Leben lang jagen wir jedoch den lichtvollen Augenblicken hinterher, sind enttäuscht, wenn es am Wochenende regnet oder entrüstet, wenn Masken einen einschränken.

Insgeheim weiß aber jeder: NUR Licht wird gleißend, hell, erschöpfend, heiß, unerträglich. Ohne Schatten geht es nicht.

Ohne Licht kein Schatten – ohne Schatten kein Licht. Lichtblicke gibt es schließlich nur, wenn das Zusammenspiel von dem einen und dem anderen gewährleistet ist. Komisch, denke ich, warum ist diese uralte Erkenntnis immer wieder so neu zu verstehen und einzusehen. In diesen Zeiten wird uns deutlich, achtsamer miteinander umzugehen, mit dem Mundschutz und dem vermehrten Hände waschen sich zu schützen genauso, wie andere zu schützen.

Nach richten

Ich schalte die Nachrichten aus. Ich kann es manchmal nicht mehr hören, merke, wie mir regelrecht die ganzen schlechten Meldungen Energie rauben wollen. Immer nur schlechte Nachrichten, immer Ärger, Machtspiele, zu viel Aufmerksamkeit, zu wenig Respekt, Mord und Totschlag, Geldwäsche, Katastrophen. Die Menschheit hat in ihrer tausendjährigen Menschheitsgeschichte irgendwie gar nicht so recht viel dazu gelernt.

Jeder und Jede ringt auf dieser Welt immer wieder von Neuem nach ein bisschen Intellekt, dem richtigen Gefühl, dem sinnstiftenden Grund, seinen Platz auf dieser Erde zu finden.

Nach-richten...Nach wem richte ich mich?

Ich wüsste nicht, was ich täte, hätte ich den festen Glauben an eine höhere, schützende Kraft nicht. Ich habe beobachtet, dass die Menschen in meiner unmittelbaren Umgebung, die sich mit Händen und Füßen wehren, dass es eine göttliche Kraft, Engel und liebevolle beschützende Begleiter gibt, dass sich genau diese Menschen oft so schwer mit ihrem Dasein tun, ständig getrieben sind, suchen, unzufrieden sind und kein bisschen Vertrauen haben, meist noch nicht mal in sich selbst. Komisch, denke ich,

dass mich diese Zeit darauf aufmerksam macht, nach wem ich mich ausrichten will. Ich lese jetzt wieder öfter in der Bibel.

Gleichgewicht

Die Welt um uns herum ist weniger denn je im Gleichgewicht. Aber war sie das denn jemals? Wenn man ständig die Möglichkeit hat, beinahe überall und zu jeder Zeit Informationen über weltpolitische Themen, Klimawandel, Börsencrashes oder Wirtschaftsangelegenheiten einholen kann, mag es sein, dass man zwar mehr Informationen und Wissenszuwachs erlangt, aber eines ganz sicher nicht – seine eigene inneres Ruhe zu bewahren.

In den Monaten März bis Juli, in denen ich mich fast ausschließlich zuhause aufgehalten habe, ist mir aufgefallen, dass ich im Laufe der Monate zwar immer weniger vom Weltgeschehen mitbekommen habe, mich dafür aber unerwartet viel mit mir, meiner Familie und den unmittelbaren unaufgeräumten Ecken in meinem Haus und den unerledigten Briefen, Büchern oder Bilderalben beschäftigt habe. Es war auf einmal eine Freude da, sich den längst liegen gebliebenen Dingen zu widmen. Komisch, denke ich, was mich diese Zeit so alles hat an seinen Platz räumen lassen. Ich fühle mich jetzt mehr im Gleichgewicht.

CHRISTINE MANGELSDORF

Gemeindebrief Simeon – Herausgeber: Ev.-Luth. Simeongemeinde München

Redaktion: Astrid Heikamp, Ursula Konnert, Tanja Mark, Ramona Meyerle
Katharina Forster, Sebastian Wagner, Pfarrerin Heike Immel (zugleich v.i.S.d.P.).

Auflage: 2.000; Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel enthalten die Meinung des Autors, nicht notwendigerweise der Redaktion.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe (Frühjahr 2021): 7. Januar 2021

Zur Erinnerung an Dr. Hans-Jochen Vogel ein Auszug aus seiner Ansprache zum 50-jährigen Jubiläum der Simeonskirche (gehalten am 16. November 2014 im GemeindeHaus):

„Sehr geehrte Damen und Herren,

der Einladung, hier bei der Jubiläumsfeier der Simeongemeinde das Wort zu nehmen, habe ich gerne Folge geleistet. Dafür sind insbesondere zwei Gründe maßgebend. Einmal amtierte ich 1964, als die Simeonskirche eingeweiht wurde, als Münchner Oberbürgermeister. Zum anderen fühle ich mich der Gemeinde, an deren Gottesdiensten ich als praktizierender Ökumeniker regelmäßig teilnehme, seit der Übersiedlung in das Augustinum auch persönlich verbunden.

Ein persönlicher Kontakt zur Gemeinde ergab sich schon, als meine Eltern 1969 in das Augustinum zogen. Da mein Vater der Evangelischen Kirche angehörte, wurde er nämlich 1974 von dem damaligen Pfarrer Mund beerdigt, der für seine Predigt das biblische Wort „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“ aus Psalm 8,5 gewählt hatte. Seit 2006 besuchen meine Frau als Protestantin und ich als Katholik im wöchentlichen Wechsel den Sonntagsgottesdienst in Simeon und in St. Ignatius. Das haben wir schon seit Beginn unserer Ehe so gehalten und deshalb bezeichnen wir uns wohl zu Recht als praktizierende Ökumeniker.

Ich habe bereits der Gemeinde gedankt. Lassen Sie mich auch sagen, wofür ich ihr danke und warum sie mir wichtig, ja unent-



behrlich erscheint. Das ist sie, weil sie – nicht nur durch den Gottesdienst – eine kontinuierliche Verbindung zu Gott, zu Christus und zum Evangelium herstellt. Weil sie Menschen immer wieder an ihre Verantwortung vor Gott und den Menschen und damit an eine Werteordnung erinnert, an der sie sich orientieren können, ja auch orientieren sollen. Zum Beispiel, wenn es um die Hilfe für andere geht. „Was ihr für den Geringsten eurer Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Dieser Satz ist deshalb für mich einer der wesentlichsten des ganzen Evangeliums.

Für die Zukunft wünsche ich der Gemeinde Gottes Segen. Er schütze und behüte sie schon beim bevorstehenden Umzug in die neue Kirche. Er gebe ihr die Kraft, auch dann, wenn sie nur in überschaubarer Zahl versammelt ist, ihre Aufgaben zu bewältigen. Und Freude zu bereiten, wo sonst Trauer und ein Gefühl der Sinnlosigkeit Menschen überwältigt. Damit Sie, wie Ihr Namensgeber Simeon, an der göttlichen Verheißung festhalten.“

DR. HANS-JOCHEN VOGEL

Abschied von Dr. Hans-Jochen Vogel

Als treuer Kirchengänger, beständiger Unterstützer unserer Simeongemeinde, aufmerksamer, kritischer und bedachter Gesprächspartner, ökumenisch denkendes Gegenüber durften wir Dr. Vogel in unserer Gemeinde an den verschiedensten Orten begegnen. Ja, er wird uns fehlen. Wir danken ihm sehr für das Miteinander. Möge er Gottes Barmherzigkeit und Güte schauen und in seiner Herrlichkeit ruhen.

Den Angehörigen wünschen wir Trost und Frieden im Geiste Christi.

IHRE PFARRERIN HEIKE IMMEL

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“. (2. Tim. 1,7)

Ein aufmunternder Indikativ und eine bestärkende Zusage liegen in diesem Wort, das wir in diesen Tagen häufig hören. Für mich war es in den vergangenen 16 Jahren Leitsatz und Ansporn zugleich. Am 1. September 2004 trat ich als erste Frau das Amt der Stadtdekanin an. Ich sah in all den Jahren meine Aufgabe darin, gemeinsam mit Kolleg*innen sowie Vertreter*innen aus den Kirchenvorständen, den Synoden und anderen Gremien die evangelische Kirche in der Region München zu gestalten und gemeinsam der „Stadt Bestes“ zu suchen. Statt Furcht braucht es dabei Kraft, Liebe und Besonnenheit.



Mit Selbstvertrauen und Gottvertrauen stellen und stellen wir uns den Herausforderungen und Aufgaben, die gestern, heute und morgen zu bewältigen waren und sind.

Dazu braucht es zuweilen den Mut, sich einzumischen, die Kraft, öffentlich Farbe zu bekennen und die Klugheit, zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem zu unterscheiden.

In den vergangenen 16 Jahren ist dies gelungen. Wir sind als evangelische Kirche in der Region München eine kraftvolle Initiatorin und verlässliche Partnerin. Das Gebot der Nächstenliebe und die Bergpredigt Jesu waren und sind dabei leitend. So wurden aus Initiativen feste Bestandteile des öffentlichen Lebens, beispielsweise die Gründung des „Rat der Religionen“, die Mitarbeit im „Münchner Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit“, mit dem wir für elementare Grundrechte jeder

Person unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sexueller Orientierung eintreten. Es war mir immer ein Herzensanliegen, meine Stimme dort deutlich und kraftvoll zu erheben, wo Worte eine Haltung verraten, vor allem wenn es um Abwertung und Ausgrenzung von Juden, Muslimen, Sinti und Roma, oder auch von alten Menschen sowie Menschen mit und ohne Behinderung oder Homosexuellen und Diversen geht.

Unsere öffentliche Rede speist sich aus der Haltung der Liebe und Besonnenheit. Liebe ist die Bereitschaft „alles zum Besten kehren“ wie es in der Auslegung Martin Luthers zum 8. Gebot heißt.

Zur Liebe gehört auch der Perspektivwechsel, wie es eine indianische Weisheit besagt: „Gehe hundert Schritte in den Schuhen eines anderen, wenn du ihn verstehen willst“.

Mit dieser Haltung haben wir Prozesse in Gang gesetzt und mit Geduld vorangebracht. Der Immobilienstrategieprozess im Dekanatsbezirk, der seit 2007 intensiv vorangetrieben wurde und bis heute seine Wirkung entfaltet, ist ein gutes Beispiel für das vertrauensvolle Miteinander. Zuweilen waren gefällte Entscheidungen auch schmerzlich, wenn Dienste geschlossen werden mussten oder Gemeindeprojekte nicht realisiert werden konnten. Solidarität und Selbstbeschränkung, wie wir sie in diesen Tagen mühsam austarieren müssen, waren immer wieder ein Prüfstein für das richtige Handeln.

Ehrenamtlich und hauptamtlich sind Verantwortliche in Gremien und Synoden, in den Kirchengemeinden und Diensten im Dekanatsbezirk mit großem Einsatz unterwegs. Das Ringen um Profil und Konzentration, das verlässliche Haushalten und die Weitergabe des Evangeliums waren und sind die Eckpfeiler des Handelns. In allen Jahren haben wir mutig Entscheidungen

getroffen, manches selbstkritisch hinterfragen müssen und in laufenden Prozessen neu bewerten gelernt. Diese Art der Besonnenheit, des geschwisterlichen Miteinanders, hat die Arbeit leicht gemacht - bei aller Schwere und manchen Rückschlägen.

Das lebendige Miteinander in diesem Dekanatsbezirk atmet den Geist der Freiheit. Gemeindefeste, der „Kreis der Religionen“ auf dem Corso Leopoldo, der Gottesdienst an den Stufen der Lukaskirche beim Isar Inselfest, Projekte wie die artionale oder die Cantionale sind sichtbare Zeichen der Fröhlichkeit, der Hoffnung und der gegenseitigen Achtung.

Wenn ich nun am 31. Juli 2020 meinen Dienst beende, tue ich dies voller Dank. Ein herzliches Dankeschön allen, mit denen ich gemeinsam unsere evangelische Kirche in der Region München fast 16 Jahre gestalten durfte. Ich bedanke mich für alles Mittragen auch in schweren Zeiten, für Gebete und Gedanken, die mich getragen und gestützt haben.

Der Evangelisch-Lutherische Dekanatsbezirk München ist aller Mühe wert. Es war mir eine Ehre, hier als erste Frau gewählt und berufen zu sein.

„Ausgang und Eingang, Anfang und Ende, liegen bei Dir, Herr, füll du uns die Hände.

IHRE STADTDEKANIN BARBARA KITTELBERGER



Seit dem Sommer ziert ein wunderschönes Insektenhotel den Simeons-Garten. Unser alter FSJ'ler Gagi hat es für die Gemeinde gebaut.

Insekten sind unverzichtbar für die Natur. Nützlinge wie die Wildbiene, verschiedene Wespenarten, Marienkäfer, Glühwürmchen und Schmetterlinge ziehen gerne in Insektenhotels ein. Diese sind Nist- und Überwinterungshilfe für viele Arten, die gerade in der Stadt und in intensiv-landwirtschaftlich genutzten Gebieten

keine Unterschlüpfе mehr finden.

Ein Insektenhotel erhält nicht nur die Insektenarten, die dort friedlich nebeneinander leben. Alle Pflanzen, Bäume und Blumen sind auf Nützlinge als Bestäuber angewiesen. Außerdem dienen einige Nützlinge als optimale Schäd-



lingsbekämpfung. Somit profitiert der gesamte Garten.

Nicht zuletzt bieten Insektenhotels großen Bastelspaß. Wer mit den eigenen Kindern ein Hotel nachbauen möchte, erhält hilfreiche Tipps und Bauanleitungen im Internet (zum Beispiel auf www.insekten-hotels.de). Hobby-Gärtner finden auch praktische Bausätze oder ganze, fertig montierte Hotels im Baumarkt.

Der Umweltausschuss hat ein weiteres großes Projekt auf den Weg gebracht. Im Sommer ist die neue Predigtreihe

„Schöpfungsschutz“ angelaufen. Halbjährlich widmet sich nun der Simeons-Gottesdienst dem Umwelt- und Klimaschutz.

Der nächste Schöpfungsschutz-Gottesdienst findet am **Sonntag, den 18. Oktober** statt. Ganz herzlich möchten wir Sie einladen und freuen uns, als Gastredner Kirchenrat Dr. Wolfgang Schürger ankündigen zu dürfen. Er ist der Umwelt- und Klimabeauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern – eine Persönlichkeit, auf die wir stolz sind, sie für die Predigtreihe gewonnen zu haben.

SEBASTIAN ALBRECHT

Umwelt-Simeon: Hintergründe

Die Plastiktüte ist eine geniale Erfindung. Sie ist unglaublich leicht, absolut wasserfest, trägt mehr als das tausend-fache Eigengewicht und kostet nur wenige Cents. Die Plastiktüte ist ein ingenieurstechnisches Wunder, deren Bewunderung verloren gegangen ist.

Unvorstellbar eigentlich, dass der stolze Besitzer so eines perfekten Transportmittels die Tüte nach einmaligem Gebrauch einfach wegschmeißen würde. Trotzdem ist die Plastiktüte heutzutage ein reines Wegwerf-Produkt. Diese absurde Verschwendung verdrückt Innenstädte, Wälder, Flüsse und Weltmeere, und macht die einstig geniale Erfindung zu einem gewaltigen ökologischen Problem.

Dabei hätte die Plastiktüte eigentlich ökologische Probleme lösen sollen. Denn ihr Vorgänger, die Papiertüte, verbraucht in der Herstellung deutlich mehr Energie und Wasser. Und die andere Alternative, der Stoffbeutel, benötigt viel Land und Wasser um zu wachsen.

Wenn Supermärkte nun vermehrt Einweg-Papiertüten als umweltfreundliche Lösung bewerben, belügen sie damit die Verbraucher. Nachhaltigkeit bedeutet die Einkaufstaschen über lange Zeit wiederzuverwenden – das geht mit Papiertüten nicht. Die richtige Lösung ist, einmal Taschen kaufen (stabil aus Plastik oder Stoff), einige im Auto aufbewahren, einige zu Hause, einige am Arbeitsplatz. So hat man immer eine Tasche zur Hand, und nur so transportiert man nachhaltig.

SEBASTIAN ALBRECHT

Wir präsentieren: Der digitale Gemeindebrief

Der Gemeindebrief ist ein traditionelles, bewährtes Kommunikationsmittel in unserer Gemeinde. Die Gemeinde teilt sich mit, wir bleiben miteinander in Kontakt.

Unter Freunden verschickt man Briefe – oder eher, wie nun die

jüngeren und jung geblieben Leser anmerken werden, man hat früher Briefe verschickt. Der traditionelle Brief wurde überwiegend von der digitalen E-Mail abgelöst. Die Simeonsgemeinde ist eine traditionsbewahrende, aber auch eine fortschrittliche Ge-



meinde. Fast schon überfällig ist daher die Einführung des Digitalen Gemeindebriefes.

Selbstverständlich wollen wir das Beste aus beiden Welten bieten, gleichermaßen unsere traditionsbewussten wie unsere progressiven Leser erreichen. Der Digitale Gemeindebrief ist daher ein Angebot an Sie. Möchten Sie den Gemeindebrief wie bisher gedruckt im Briefkasten zugestellt bekommen, oder ist Ihnen die Zustellung als E-Paper in Ihr E-Mail-Postfach lieber?

Wenn Sie in Zukunft den Digitalen Gemeindebrief per E-Mail Newsletter empfangen möchten, melden Sie sich bitte mit einer kurzen, formlosen E-Mail ans Pfarramt (pfarramt.muenchen-simeonskirche@elkb.de) an.

Der Digitale Gemeindebrief ist ein Projekt von Umwelt-Simeon, weshalb ich kurz auf die ökologischen Aspekte eingehen möchte. Der Digitale Gemeindebrief spart Papier, er spart gleich mehrfach CO₂ (Herstellung von Papier und Druckfarben und vor allem LKW-Transport des Papiers) und nicht zuletzt spart er Müll (Entsorgung von Papier, Farbresten und sonstigen Abfällen in der Druckerei). Die Ersparnisse sind klein. Aber wenn Sie den Digitalen Gemeindebrief im Postfach sehen, fühlen Sie sich vielleicht an den Umweltschutz erinnert und drucken das ein oder andere Dokument weniger aus. Wenn das jeder Einzelne macht, dann können wir viel erreichen.

Und so gilt ganz allgemein: Schützen Sie nicht alleine die Umwelt, sondern motivieren Sie Ihr Umfeld, es Ihnen gleich zu tun. Nur gemeinsam retten wir unsere Erde!

SEBASTIAN ALBRECHT

Diakonie Bayern



**Weil wegschauen
nicht vor Schlägen
schützt**

**Hilfen bei
häuslicher Gewalt**

**Herbstsammlung
12. – 18. Oktober 2020**

Schutz finden und Mut schöpfen! Häusliche Gewalt hat in den letzten Jahren zugenommen. Etwa jede vierte Frau in Deutschland ist mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt durch ihren aktuellen oder früheren Partner geworden. Gewalt, insbesondere gegen Frauen, findet sich dabei in allen sozialen Schichten wieder. Opfer sind ebenfalls oft die Kinder. Auch wenn sie selbst keine Gewalt im Sinne von körperlichen Übergriffen erfahren. In den diakonischen Frauenschutzhäusern, (Frauen-)Notrufen sowie Frauenberatungsstellen finden Frauen und ihre Kinder Schutz, vielfältige Unterstützungsformen und können wieder Mut schöpfen.

Weitere Informationen zum Sammlungsthema erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de,

bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Marie-Elen Braun, Telefon: 0911/9354-370, braun@diakonie-bayern.de

Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22, Evang. Bank (GENODEF1EK1), Herbstsammlung 2020

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Am Mittwoch, den **18. November 2020**, um **19 Uhr** laden wir evangelische und katholische Christen ein zum Gottesdienst mit Beichte am **Buß- und Bettag** mit Pfarrerin Heike Immel in die Simeonskirche.

Am **Ewigkeitssonntag** am **22. November 2020** um **10 Uhr** und um **11 Uhr** mit Pfarrerin Heike Immel beten wir in zwei Gottesdiensten für die Verstorbenen des Jahres und entzünden Kerzen zu ihrem Gedächtnis.

Mit dem Gottesdienst zum **1. Advent** am **29. November** um **10 Uhr** mit Pfarrerin Immel beginnen wir die Adventszeit.

Am **Heiligen Abend** laden wir Sie zu drei Gottesdiensten ein:

Familiengottesdienst mit Krippenspiel und Flötenmusik um **15 Uhr** mit Barbara Rabe und Team und Pfarrerin Heike Immel.

Christvesper feiern wir um **17 Uhr** mit Pfarrerin Heike Immel.

Christmette mit Diakonin Katharina Forster und der Jugend um **22 Uhr**.

Am **1. Weihnachtsfeiertag** hält Pfarrerin Heike Immel um **10 Uhr** den Gottesdienst mit weihnachtlichen Liedern.

An **Silvester** um **17 Uhr** feiert Pfarrerin Heike Immel mit der Gemeinde den Gottesdienst mit Musik zum Jahresschluss.

Aufgrund der aktuellen Coronasituation kann es kurzfristig zu Änderungen unserer Gottesdienstplanung kommen.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite, den Aushängen in den Schaukästen oder wenden Sie sich an das Pfarrbüro.

Ein Moment der Stille, des Gebets und der Andacht wollen wir uns auch in dieser Adventszeit gönnen: Jeweils Freitagabend: 27. November.; 4. & 11. & 18. Dezember um 18.30h laden wir zu unserer Adventsandacht ein. Das Thema: ‚Durchlässig für das Licht‘ wird uns durch die Adventsandachten begleiten. Herzlich willkommen zum Mitmachen und Mitfeiern!

IHRE PFARRERIN HEIKE IMMEL

Vorstellung Freiwilliges Soziales Jahr

Hallo, ich bin Mona, 21 Jahre alt und ein echtes Münchner Kindl. Ich bin ausgebildete Tanzlehrerin mit den Fachbereichen Hip Hop und Swing und möchte hier in der Simeonskirche und der Reformations-Gedächtnis-Kirche einen neuen Weg einschlagen. Ich will dieses Jahr nutzen, um mehr über mich selbst zu erfahren und gleichzeitig etwas Gutes tun. Ich freue mich auf neue Herausforderungen, neue Einblicke und Inspirationen und eine persönliche Weiterentwicklung. Ich möchte gerne eine neue Blickrichtung finden, die mich in neue Bahnen lenkt. Gerne würde ich die evangelische Kirche und ihre Jugend, neue Menschen, den Bereich der sozialen Arbeit und die Arbeit mit Jugendlichen im Zusammenhang mit der Kirche (diese kenne ich bis jetzt nur im Bezug aufs Tanzen) kennenlernen.

Meine eigene Suche nach dem Glauben und damit auch mit der Kirche waren folgendermaßen: Ich wurde getauft und gefirmt.



Danach hatte ich nicht mehr sonderlich viel mit der katholischen Kirche zu tun, da mir manche Einstellungen zu starr waren. Jetzt würde ich mir gerne ansehen, wie das in der evangelischen Kirche aussieht. Für mich hatte Kirche nie eine sonderliche Verbindung mit Freude, aber ich bin der festen Überzeugung, dass das so nicht sein muss und dabei will ich „unterstützen“. Ich denke, dass der Glaube an etwas uns stützen und helfen kann, das Leben zu bewältigen. Das ist für mich ein sehr wichtiger Gedanke.

Ich persönlich interessiere mich für Pädagogik und Psychologie in Bezug auf den Umgang mit Menschen. Neben dem Tanzen bin ich im Winter meistens im Eisstadion anzutreffen. Meine letzte Leidenschaft gilt Schuhen, besser gesagt Sneakern, die ich jetzt seit 8 Jahren sammle.

Jetzt wisst ihr einiges über mich, ich noch nicht so viel über Euch und Sie. Aber ab September werde ich sicher noch ein paar Dinge herausfinden und viele Fragen stellen. In dem Sinne, bleiben Sie gesund und bis bald!

IHRE/EURE MONA MEYERLE

Aktion **Brot** für die Welt

Schon vor der globalen Krise führten Millionen Jungen und Mädchen ein Leben ohne Rechte, ohne Aussicht auf eine sichere Zukunft. Immer noch müssen mehr als 150 Millionen Kinder und Jugendliche zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen. Das ist fast jedes zehnte Kind weltweit. Beinahe die Hälfte davon ist noch nicht einmal 12 Jahre alt.

Seit mehr als sechs Jahrzehnten arbeiten Brot für die Welt und seine Partnerorganisationen jeden Tag dafür, gegen Unrecht und



62. Aktion Brot für die Welt
Kindern Zukunft schenken

Mitglied der
act alliance

Brot
 für die Welt

Armut anzugehen. Das Motto der 62. Aktion lautet: Kindern Zukunft schenken. Das ist ein Wunsch. Und eine Aufforderung. Wir alle tragen Verantwortung. Unser Engagement ist gefragt. Wir alle können uns für Kinder und gegen ausbeuterische Kinderarbeit einsetzen.

Selten hat ein Jahr so deutlich gemacht, wie wichtig Zusammenhalt ist. Lassen Sie uns also gemeinsam Kindern weltweit den Weg in ein gutes, selbst-bestimmtes Leben eröffnen.

Eines ist sicher: Das schaffen wir nur mit Ihrer Hilfe.

Offene Stelle Leitung Bienenkinder

Wir suchen ab sofort eine neue Leitung für unsere Kinderspielgruppe

„Die Bienenkinder“

(für Kinder von ca. 2 Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten)

- Die Kinderspielgruppe findet jeden Dienstag und Donnerstag von 8.45 bis 11.45 Uhr in den Räumen des Simeonshauses, Violestraße 6, statt - außer in den Schulferien
- Bezahlung nach Tarif des öffentlichen Dienstes TV-L
- Sie haben Freude an der Arbeit mit Kindern, dann melden Sie sich bei uns !



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro, Telefon 7401520 oder direkt an Pfarrerin Heike Immel, Telefon 74015214

Baby- und Kindersachen Basar

Liebe Basar-Teilnehmer & Interessenten,
Hiermit möchten wir Sie informieren, dass der geplante Herbstbasar am Samstag, den 17. Oktober 2020 leider nicht stattfinden wird.

Aufgrund der aktuellen Situation und steigender Fallzahlen, müssen wir die Veranstaltung absagen. Unseren nächsten Basar planen wir im Frühjahr 2021 - sofern es das Infektionsgeschehen zulässt.

Viele Grüße, das Basar-Team der Simeonsgemeinde

Bücherflohmarkt

Der Bücherflohmarkt findet am 10. Oktober 2020 statt.
Bisher sind ganz viele und tolle Bücher- und Spielespenden eingegangen. Schon heute wollen wir uns dafür bedanken. Das Sortier-Team hat wieder tolle Arbeit geleistet und alles in beschriftete Kisten sortiert. Und nun wagen wir nach langem Ringen einen neuen Versuch. Der Bücherflohmarkt findet am 10. Oktober 2020 von 8 – 13 Uhr am Haderner Stern statt. Wir hoffen auf gutes Herbstwetter und darauf, dass wir ganz viele Bücher verkaufen können und diese somit in gute „Lesehände“ geraten. Mehr Informationen finden Sie dann auch tagesaktuell auf unserer Homepage. Die Einhaltung der Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen für

Teilnehmer*innen und Besucher*innen ist von oberster Priorität.
 (mehr Infos zur Verhalten auf Flohmärkten:
<https://www.hofflohmaerkte.de/hygiene-sicherheit/>)

DIAKONIN KATHARINA FORSTER

Rückblick Sommerferienprogramm

Impressionen von dem Sommerferienprogramm unter dem Motto: „Sommer ist, was in Deinem Kopf passiert!“

Die Evangelische Jugend Hadern hat sich für dieses Jahr ein Alternativprogramm zu den nicht stattfindenden Freizeiten in den Sommerferien überlegt. Unter den Mottos #sommernatürlich und #jugendarbeit-hältzusammen gab es vielfältige Angebote, um die Jugendarbeit anders, aber dennoch sehr ertragreich zu gestalten. Sehen Sie selbst – wir wollen die Bilder sprechen lassen und können sagen, Ja das Sommerferienprogramm, dass wir tagesweise veranstaltet haben, hat sich absolut gelohnt! Über 20 Jugendliche haben regelmäßig an den Angeboten teilgenommen, zu denen man sich einzeln anmelden konnte. Aber sehen Sie selbst...

*Sommer
natürlich*



26. bis 28. Juni Unsere MAK-Freizeit – digital und analog als sogenanntes „Hybridmodell“

Dienstag, 28. Juli: Fahrradausflug an die Würm mit gemeinsamem Picknick.

Donnerstag, 30. Juli: mit Open Air Kino im Innenhof

Mittwoch, 05. August: Parkourlauf-Workshop und kontaktlose Gruppen-spiele in der „Roten Stadt-Olympiapark



Donnerstag, 06. August: Liegestühle bauen für Kinder im Garten des Simeon-hauses

Wer jetzt neugierig geworden ist,

dem empfehlen wir einen Blick auf unsere Instagram Seite zu werfen: @ejhadern – dort werden unsere neuesten Erlebnisse und Bilder regelmäßig gepostet!



Teamer-Starter Tag jetzt am 28. November 2020 (statt am 24.10.)

Du magst in die Konfirmandenarbeit der Reformations-Gedächtnis-Kirche und der Simeonskirche einsteigen und hast Lust mitzuarbeiten? Oder du bist schon „ein alter Hase“ in der Konfiarbeit? Beides ist wunderbar, denn es ist toll, dass du dich engagierst und dich mit Konfis auf eine Entdeckungsreise begibst. Weil man viel Verantwortung übernimmt, man Erlebnisse schafft, Konfis auf ihrem Glaubensweg begleitet und du viel mit anderen im Team zusammenarbeitest, ist es wichtig sich zu kennen und zu orientieren. (Auch wenn du noch nicht konfirmiert bist, weil das wegen der Corona Situation unterschiedlich in den

Gemeinden gehandhabt wird, sind trotzdem alle eingeladen, die 2020 konfirmiert wären!)

Somit lade ich alle Teamer und Teamerinnen, und alle die es werden wollen, zu unserem Teamer – Starter – Tag am Samstag, den 28. November 2020 von 10-16 Uhr ins SimeonsHaus ein.

„Eres un gringo.“ – „Du bist ein Gringo.“

Unser Jugendkeller trägt schon seit sehr langem den Namen „Gringo“, sodass keine*r der heute aktiven Jugendlichen bei der Namensgebung mitwirkte. Unter diesem Hintergrund ist der Titel dieses Artikels eine eher verwirrende und vor allem sinnlose



Aussage. Nicht aber in Südamerika. Wieso plötzlich Südamerika? Dort ist der Begriff meistens als Beleidigung gegenüber weißen Mitteleuropäer*innen oder Amerikaner*innen gemeint.

Er stammt aus der Kolonialzeit und leitet sich vom spanischen Wort „griego“, also „griechisch“,

ab. Wie Deutsche sagen „Das kommt mir spanisch vor.“ sagen Spanier*innen „Das kommt mir Griechisch vor“. So wurde „Gringo“ allgemein zu einer Bezeichnung für Fremde. Heutzutage wird er in vielen südamerikanischen Ländern, darunter Mexiko, Venezuela, Kolumbien, Ecuador und Peru negativ konnotiert gegenüber weißen Amerikaner*innen verwendet. Weil einem natürlich niemand sein Herkunftsland ansehen kann, wurde auch mir in Ecuador „Gringa“ (die weibliche Form von Gringo) hinterherge-

rufen. Darauf antwortete ich immer „No soy una gringa“ – „Ich bin keine Gringa“. Abgesehen davon, dass ich keine Amerikanerin bin, wollte ich auch nicht zu den Gringas gehören.

Jetzt stellt sich die Frage, wieso der Jugendkeller einer weltoffenen und toleranten Jugend einen solch negativ konnotierten und historisch vorbelasteten Namen hat. Als unser Jugendkeller „Gringo“ getauft wurde, entschied sich die damalige Generation Jugendlicher für diesen Namen, da sie kaum präsent in der Gemeinde waren und sich wie „Fremde“ fühlten. An sich ein verständlicher Grund, dennoch scheint der Namen nicht angemessen. Denn abgesehen davon, dass er eine Beleidigung darstellt, bezeichnet er auch eindeutig weiße Mitteleuropäer*innen und Amerikaner*innen. Dadurch, dass er also nur eine bestimmte Personengruppe einschließt, grenzt er alle anderen aus, die nicht unter die Bezeichnung fallen.

Franziska Huber und Flo Kunze hatte bei der virtuellen MAK-Freizeit im Juni eine Diskussion darüber angestoßen, ob ein anderer Name nicht geeigneter wäre. Nachdem der MAK über die Bedeutung des Begriffes aufgeklärt wurde, gab es keine Gegenstimme gegen eine grundsätzliche Namensänderung. Es kam der verständliche Wunsch auf, einen Namen zu finden, mit dem sich alle genauso gut identifizieren können, wie mit „dem Gringo“. Klar ist das eine schwere Aufgabe, dennoch ist es eine sehr wichtige. Denn schon in Ecuador wollte ich nicht zu den Gringas gehören, und auch wenn es hier etwas anderes bezeichnet, will ich es in Deutschland genauso wenig.

SOPHIE ALBRECHT

Nachtrag: Unser Jugendkeller heißt seit dem Mitarbeiterkreis der Jugend am 23. Juli 2020 HACK: Dieses Wort steht für Haderns

Absolut Coolster Keller. Die Evangelische Jugend Hadern hat sich für diesen Namen entschieden, weil „HACK“ gut Aufmerksamkeit erzeugen kann und einen enormen Wiedererkennungswert hat. Ihr war die Identifikation mit Hadern wichtig, da beide Kirchengemeinden dort örtlich verankert sind. Mit „HACK“ sind natürlich auch viele Interpretationen und Wortspiele möglich. Dies soll es uns aber ermöglichen, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Im September wollen wir unseren neuen Jugendkellernamen mit einem kleinen Fest – soweit wegen Corona möglich – feierlich einweihen.

Ökumenischer Jugendgottesdienst

Den ersten ökumenischen Jugendgottesdienst haben wir in Kooperation mit Pastoralreferent Christoph Reich und ehrenamtlichen Mitarbeitern letzten Herbst in der Fronleichnamskirche feiern können – dies war eine gelungene Zusammenarbeit, geprägt von vielen unterschiedlichen Ideen und Überlegungen. Dabei waren mehr als 60 Konfirmanden und Firmlinge. Weil uns das so viel Spaß gemacht hat, laden wir schon heute zum zweiten ökumenischen Jugendgottesdienst am Sonntag, den 18. Oktober 2020 um 18 Uhr in die Simeonskirche ein. Es sind auch Erwachsene herzlich willkommen!

Workshops in der sozialen Werkstatt BAKE

- 24. Oktober 2020 10 - 15 Uhr „Rasseln häkeln bzw. Schmuckworkshop“ (F. Huber)
- 28. November 2020 10 - 15 Uhr „Eigene Uhr aus Holz bauen“ (V. Blechschmidt)
- 12. Dezember 2020 10 - 15 Uhr „Eigenes Insektenhotel bauen“ (G. Dammann)

Taufen:

Die Namen werden in der Online-Version nicht veröffentlicht

Bestattungen:

Die Namen werden in der Online-Version nicht veröffentlicht

Gottesdienste in Hadern

Erscheinung des Herrn

Terofalstraße 66 ☎ 700 76 66

Vorabendmesse: 18.30 Uhr

Sonntag: 9.30 Uhr

Fronleichnam

Senftenauerstraße 111 ☎ 740 14 20

Vorabendmesse: 17.30 Uhr

Sonntag: 10 Uhr

St. Canisius

Farnweg 5 ☎ 710 46 70

Simeonskirche: Vorabendmesse 17 Uhr

Sonntag: 9.30 Uhr

St. Ignatius

Guardinistraße 83 ☎ 740 14 00

Simeonskirche: Vorabendmesse 17 Uhr

Sonntag: 11 Uhr

Namen Jesu

Saherrstraße 15 ☎ 546 37 40

Vorabendmesse: 18 Uhr

Sonntag: 11. Uhr

Reformations-Gedächtnis-Kirche

Eberburgstraße 12 ☎ 714 68 63

Gottesdienst: Sonntag 10.30 Uhr

Klinikum Großhadern: Sonntag, 18.30 Uhr

Bibelkreise und Gesprächskreise zum Glauben

Bibelgesprächskreis ca. alle 3 Wochen am Montag um 19 Uhr im Gemeindehaus der Simeonsgemeinde in der Violenstrabe 6

Termine: 19. Oktober, 9. & 30. November, 21. Dezember jeweils um 19 Uhr.; Weitere Termine bitte telefonisch erfragen.

Leitung: Pfarrerin Heike Immel

Bibelgesprächskreis monatlich am Freitag um 19.30 Uhr

bei Ursula und Erhardt Gann, Flemischweg 38, Tel. 70 23 26

Termine bitte telefonisch erfragen.

Philosophischer Gesprächskreis:

Normalerweise am letzten Freitag im Monat um 19 Uhr im Gemeindehaus.

Termine: 25.09., 30.10., 27.11.2020

Leitung: Pfarrer i.R. Otto Kietzig, Tel. 56 47 39

Ökumenische Andacht im Augustinum jeden Donnerstag

von 10.30 bis 11 Uhr in der Galerie im Wohnstift Augustinum

mit Stiftspfarrerin Irene Silbermann, Tel. 70 96-11 36

Ökumenekreis der Gemeinden Simeon und St. Ignatius

Immer am zweiten Mittwoch im Monat um 19 Uhr

in der Bücherei von St. Ignatius am Haderner Stern.

Leiterin: Dr. Georgine Lerch, Tel. 0861-1600

Kontakt auch über Hannelore Breitwieser, Tel. 70 96-18 09

„Herbstclub“ für Seniorinnen und Senioren,

die Interesse an Themen und Geselligkeit haben –

jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr im

SimeonsHaus.

Ansprechpartner: Hannelore Breitwieser, Tel. 70 96-18 09

„Basarkreis“

Der Basarkreis trifft sich einmal im Monat (normalerweise am letzten

Donnerstag) von 14-18 Uhr im Gemeindehaus um miteinander zu basteln, zu stricken und zu nähen.

Auskunft im Pfarrbüro Tel. 740 152 – 0

Kinder und Jugend (nicht in den Ferien)

„Die Bienenkinder“ (Kinderspielgruppe)

Leitung momentan vakant, Auskunft im Pfarrbüro, Tel. 7401520.
Für Kinder ab ca. zwei Jahren, dienstags und donnerstags
von 8.45 bis 11.45 Uhr im SimeonsHaus.

Spielgruppe für Eltern und Großeltern - wieder ab 6. November

Mit ihren Kindern ab 6 bis ca. 24 Monate
freitags von 9 Uhr bis 10.30 Uhr im SimeonsHaus.

Leitung Johanna Ehrlich-Schneider, Tel. 0172-822 96 37

Gruppen für Jugendliche und junge Erwachsene:

Auskunft bei Diakonin Katharina Forster, Tel. 0171 - 322 94 93

„Café HACK

Offener Treff für ehrenamtliche Jugendmitarbeiter und für interessierte
Jugendliche im Jugendkeller der Reformations-Gedächtnis-Kirche in der
Ebernbürgstr. 12, 81375 München.

Jeweils am ersten Mittwoch und dem dritten und vierten Donnerstag im
Monat ab 19 Uhr.

Auskunft bei Diakonin Katharina Forster, Tel. 0171-322 94 93

BAKE – soziale Werkstatt (in den Ferien mit Absprache)

Für jeden der Lust hat zu werkeln, basteln, reparieren, an Workshops
teilzunehmen und dabei noch seine Freunde treffen möchte!

Freies Arbeiten jeden Dienstag von 17 bis 20 Uhr im SimeonsHaus.

Hilfe und Kontakte:

Nachbarschaftshilfe Neuhadern e.V., Stiftsbogen 93, Tel. 7002800

Nachbarschaftshilfe Blumenau, Rolf-Pinegger-Str. 5 und 7,
Tel. 45707060

Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege

Homepage: www.muenchen.de/beschwerdestelle-altenpflege

Tel.: (089) 2 33 - 9 69 66

E-Mail: staedtische_beschwerdestelle.altenpflege@muenchen.de

oder persönlich in der Burgstraße 4, 80331 München

Angedacht

Wir hamstern Hoffnung!“, so war die Idee unserer Kulturreferentin im Augustinum, mitten im Corona-Lockdown im Frühjahr dieses Jahres.

Statt Waren des täglichen Bedarfs zu hamstern, wie es ja schockbedingt eine Weile üblich war, bat sie die Bewohner*innen, stichwortartig aufzuschreiben, was ihnen hilft, durch diese ungewisse Zeit zu kommen.

Und es war unglaublich, was da alles zusammenkam: Dankbarkeit für die trotz allem erlebbare Geborgenheit, Verbundenheit mit der Familie (auch wenn sie eher virtuell gespürt werden konnte), der Rückgriff auf bisher überstandene schwere Zeiten verbunden mit dem Vertrauen, dies nun auch noch zu überstehen...

Ich war und bin tief berührt von dieser Kraft, sich dem Unwägbaren zu stellen und dabei die Hoffnung nicht zu verlieren. Dabei ist es natürlich unbenommen, dass es trotzdem und neben dem auch Sorge und Angst gab. Bei manch einem kamen auch ganz tiefsitzende Erfahrungen aus längst vergangenen Kriegstagen wieder hoch.

Mir kommt im Gedanken daran ein Wort von Rabindranath Tagore in den Sinn, das mich seit Langem begleitet: „Der Glaube ist wie ein Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist.“

Wenn es noch dunkel ist, kündigt der Vogel vom kommenden Licht. Er hat ein untrügliches Gespür dafür, wann die Dunkelheit endet und der neue Tag beginnt. Ja, er nimmt das Licht schon mitten in der Dunkelheit ein bisschen vorweg.

So ähnlich kommen mir die Lichtblicke der vergangenen Monate vor: Kraft schöpfen aus der Erfahrung, dass es noch über allen Dunkelheiten wieder hell geworden ist, den Blick auf das lenken, was trotz allem möglich ist und dadurch immer wieder Mut fas-

sen, um die schwierige Zeit zu bestehen. Ein Segen, wenn so etwas geschieht!

PFARRERIN IRENE SILBERMANN



Wir sind für Sie da:

Evang.-Luth. Simeonsgemeinde, Pfarramt: Violenstr. 6, 80689 München,
Tel: (089) 740 152-0, Fax: (089) 740 152-25, www.simeonskirche-muenchen.de

Neue Öffnungszeiten des Pfarramtes ab 1. März 2020:

Mo. 15–17 Uhr, Di 10– 12 Uhr, Mi. 10–12 Uhr und 15–17 Uhr, Do. 15–17 Uhr
Simeonskirche: Stiftsbogen 74, 81375 München (beim Wohnstift Augustinum)

Pfarramtssekretärin:

Tanja Mark

Violenstr. 6, 80689 München

Tel. 740 152-0

Email:

Pfarramt.Muenchen-

Simeonskirche@elkb.de

Pfarramtsführung:

Pfarrerin Heike Immel

Violenstr. 6, 80689 München

Tel. 740152-0 oder -14

Mobil: 0171 788 35 12

Email: Heike.Immel@elkb.de

Sprechzeit nach Vereinbarung

Diakonin Jugendarbeit:

Katharina Forster

Tel. 740 152-16

Mobil: 0171 322 94 93

Email: katharina.forster@elkb.de

Vertrauensleute des Kirchenvorstandes:

Dr. Markus Raeder, Vestastr.22 e

81249 München, Tel. 0175 371 59 99

Email: markus.raeder@gmx.de

Christine Mangelsdorf, Ehrwalderstr. 94

81377 München, Tel. 546 12 377

Seelsorgerin im Wohnstift Augustinum:

Pfarrerin Irene Silbermann,

Tel. 70 96-11 36

Seelsorge in der Stiftsklinik:

Evang. Klinikseelsorge, Christine Winkler

Tel. 70 97-50 55

Organist:

Dr. Vladimir Steingard

Tel. 820 50 58

Mesner/Hausmeister:

Georg Bercea

über Pfarramt 740 152-0

Freiwilliges Soziales Jahr:

Ramona Meyerle

über Pfarramt 740 152-0

Zentrale Diakoniestation

München-West

im Evangelischen Pflegedienst

München

Tel. 322 08 60

Evangelische Briefseelsorge

Postf. 60 03 06

81203 München

seelsorgereferat@elkb.de

Evangelische

Telefonseelsorge:

Tel. 0800 111 0 111

(gebührenfrei)

Evangelisches

Beratungszentrum:

Landwehrstr. 15 Rgb.,

Tel. 590 48-0

Bankverbindungen der Simeonsgemeinde:

Haushaltskonto: BIC: GENODEF1EK1 / IBAN: DE76 5206 0410 0001 4241 49

Spendenkonto: BIC: SSKMDEMM / IBAN: DE08 7015 0000 0062 2062 22